

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

30. Jahrgang

JUNI 1951

Heft 6

WALTER THEIMER

Die deutsche Sozialdemokratie und der Schuman-Plan

Die Ablehnung des Schuman-Plans durch die deutsche Sozialdemokratie hat internationales Aufsehen erregt, vielfach Befremden hervorgerufen. Bei einer grundsätzlich international eingestellten Partei erwartete man automatische Begeisterung für einen europäischen Plan. Die ablehnende Haltung der SPD liegt aber gerade darin begründet, daß sie diesen Plan nicht für einen europäischen hält. Sie erblickt in ihm vielmehr ein Instrument französischer Vorherrschaftsbestrebungen in europäischer Hülle. Auch der Versuch, die Saarfrage hier zu präjudizieren, hat den Widerstand der SPD hervorgerufen. Sie ist der Ansicht, daß die Urheber des Schuman-Plans, wenn sie wirklich von aufrichtigem europäischem Geist beseelt sind, gerade an der Saar eine schöne Gelegenheit hätten, dies zu beweisen; die europäische Lösung liegt auf der Hand. Leider wählte Schuman gerade in dem Augenblick, wo der Stahlplan in den deutschen Bundestag kommen mußte, eine andere Begleitmusik: die Unterdrückung der deutschgesinnten Partei im Saarland, die Verschärfung des Diktaturregimes an der Saar. Nachdem schon der Plevan-Plan für eine europäische Armee allzu deutlich den Pferdefuß der französischen Hegemonie und der deutschen dienenden Rolle gezeigt hatte, kann es nicht wundernehmen, wenn viele Deutsche auch den Schuman-Plan nach dieser Richtung unter die Lupe nehmen. Ihnen erscheint Frankreichs sogenannte Europa-Politik grundsätzlich als etwas Verwandtes wie Hitlers «Neue Ordnung in Europa», nur mit dem umgekehrten Hegemonisten.¹ Der Europagedanke läuft durch diesen konstanten Mißbrauch von *allen* Seiten Gefahr, überhaupt in Verruf zu geraten.

Ein ungleicher Pakt

Die SPD kritisiert den grundsätzlich ungleichen Charakter des Schuman-Plans. Er wird nicht unter wirklich Gleichen geschlossen, wenn auch äußere Formen der Gleichheit gewahrt werden. Ein besetztes, nicht souveränes Land schließt einen Vertrag nicht auf wirklich gleichem Fuße mit seinen Besiegern. Würde Deutschland diesen Vertrag unterschreiben, wenn es frei und unbesetzt wäre? Die Frage stellen, heißt sie beantworten.

¹ Über Mentalität und politische Urteilsfähigkeit dieser «vielen Deutschen» brauchen wir kein Wort zu verlieren. Red.